PAROLE DA VIVERE

Colori amo la città

"WENN EUER GLAUBE AUCH NUR SO GROSS IST WIE EIN SENFKOR, DANN WERDET IHR ZU DIESEM BERG SAGEN: RÜCKE VON HIER NACH DORT!, UND ER WIRD WEGRÜCKEN. NICHTS WIRD EUCH UNMÖGLICH SEIN."

(Mt 17,20)

Aus einem Kommentar von Chiara Lubich

Wie oft im Leben möchtest du, dass dir jemand zur Seite steht und spürst gleichzeitig, dass niemand deine Situation lösen kann!

Dann wendest du dich unwillkürlich an jemanden, der das Unmögliche möglich machen kann.

Dieser Jemand hat einen Namen: Jesus.

Es versteht sich, dass der Ausdruck **"Berge versetzen"** nicht wörtlich gemeint ist. Jesus übertreibt absichtlich, um uns zu sagen, dass **nichts unmöglich ist für den, der glaubt.**

Der Vergleich mit dem „Senfkorn" sagt aus, dass es **Jesus nicht auf die Größe unseres Glaubens ankommt, sondern AUF SEINE ECHTHEIT.**

Und ein echter Glaube verlässt sich einzig auf Gott und nicht auf die eigenen Fähigkeiten.

Zweifel oder Unsicherheit im Glauben bedeuten, dass dein Gottvertrauen noch wachsen kann. **Dein Glaube ist noch schwach und stützt sich noch zu sehr auf deine eigene Kraft und menschliche Logik.**

Wer hingegen ganz auf Gott vertraut, lässt ihn wirken ... Und für Gott ist nichts unmöglich.

Dieser Glaube, der Berge versetzt, ist nicht einigen wenigen außergewöhnlichen Menschen vorbehalten.

ALLE CHRISTEN KÖNNEN UND SOLLEN EINEN SOLCHEN GLAUBEN HABEN.

Wir könnten erschrecken und den Mut verlieren bei dem Gedanken, einer kleinen Schar anzugehören, die über keine besondere Vorbereitung und Begabung verfügt, in einer Welt, die sich für alles andere interessiert als für das Evangelium.

Die Aufgabe scheint unmöglich zu sein.

Manchmal kann vor unüberwindlichen Schwierigkeiten die Versuchung aufkommen, **sich nicht einmal mehr an Gott zu wenden.**

Die menschliche Logik will uns weismachen: **Lassen wir es, es hat sowieso keinen Sinn!**

Hier ermahnt uns Jesus also, uns nicht entmutigen zu lassen und uns vertrauensvoll an Gott zu wenden. Er wird auf die eine oder andere Weise antworten.

come è successoa:

Unsere Schule ist von armen Vierteln umgeben. Die schwierige wirtschaftliche Situation hat uns aber nicht davon abgehalten, den „Club des Gebens" zu gründen. Wer dazu gehören will, muss eine Mutprobe machen: etwas wegschenken, das ihm gefällt, in der Gewissheit, dass das Evangelium wahr ist, wenn es verspricht: „Gebt, dann wird auch euch gegeben." Wir haben angefangen, die Ärmsten zu besuchen und ihnen zu helfen. Wir hätten uns aber nie träumen lassen, dass wir es nach der anfänglichen Gütergemeinschaft schaffen würden, für einige Familien, die in Baracken lebten, Häuser zu bauen. Aber viele, die vom Club hörten, machen mit. So haben wir bisher fünf Häuser gebaut und vier renoviert.

„Nichts ist unmöglich für den, der glaubt!"

Wir haben es geschafft, für die Großmutter von einem von uns einen Rollstuhl zu kaufen. Als wir ihn ihr gebracht haben, war das eine Riesenfreude. Am Anfang waren wir zehn, jetzt gehören in unserer Schule 90 zum Club. **Und das alles, weil wir daran geglaubt haben, dass für Gott nichts unmöglich ist!**

Teens4unity - Recife